

# Jahresbericht 1967

● Wir wollen nicht rasten, bis der  
katholische Volksteil weiß, daß er zu  
seiner Zeitung, Zeitschrift und seinem  
Buche stehen muß.

Schweizerischer  
Katholischer Pressverein

Ligue catholique suisse  
pour la presse

## Mit frischem Mut ins zweite Halbjahrhundert!

Der Schweizerische Katholische Pressverein hat die ersten 50 Jahre seines Bestehens nach aussen einfach und würdig, nach innen begeistert und dankbar abgeschlossen. Es war unser Ziel, dem Jubiläumstag an unserem Gründungs-ort Zug einen dichten Inhalt zu geben. Es ist das vollauf gelungen. Es war ein Tag fruchtbarer Besinnung und neuen Mutes für die in Zukunft noch bessere Erfüllung der grossen Aufgaben unseres Pressvereins.

Die moralische Grundlage für den schönen Tag des Jubilierens war fest und stark. Hat doch unser Verein von Anfang an zielsicher gearbeitet. Das dank der klaren Führung durch die bisherigen Zentralpräsidenten Dr. Emil Pestalozzi-Pfyffer, Philipp Etter, damals Regierungsrat, Ständerat Dr. W. Amstalden und heute Ständerat Dr. Augustin Lusser, die vorbildliche Arbeit der bisherigen Geschäftsführer Konrad Müller, Eduard Müller, Dr. Hans Koch und Heinrich Bütler, die Quästoren Eduard Müller, Bankdirektor Emil Gut und Pirmin Gut und die Propagandasekretäre Rupert Kugelmann und heute Manfred Hegglin. Unser grosse Verein hat während der ersten 50 Jahre eigentlich nie einen Rückschlag erlitten, er hat sich stetig mit Zähigkeit weiter entwickelt bis herauf auf die schöne Mitgliederzahl von 13 070. Die Aufgaben des Pressvereins haben sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer weiter ausgeweitet.

Unsere Gesinnungspresse kämpft den harten Kampf erfolgreich. Sie ist umso notwendiger geworden, als die leichte, oberflächliche Sensationspresse alles zu überfluten droht, zum grossen Nachteil des Volkes und der Kirche. Unsere Gesinnungspresse war, ist und wird es in Zukunft noch in vermehrtem Masse sein: der geistige Sauerteig, eine sichere Führung für die Eltern und die Jugend. Die rasche, zuverlässige Information über alles, was in der nachkonziliaren Zeit in der Kirche vor sich geht durch die KIPA, die Betreuung der Volksbibliotheken, die klare Führung durch die immer grösser werdende Flut auf dem Büchermarkt, die Sorge um einsatzbereiten journalistischen Nachwuchs durch das Institut für die Journalistik an der Universität Freiburg und die immerwährende Weckung und Erhaltung der Begeisterung, des Opfergeistes im gläubigen Volk für die gute Presse. Das alles ist die Aufgabe unseres Pressvereins für ein notwendiges, schönes und grosses Werk der Schweizer Katholiken, das die Unterstützung aller verdient.

Zentralpräsident, Direktions-Kommission, Geschäftsführer und Quästor sind begeistert an der immer grösser werdenden Arbeit der guten Presse. Wir dürfen wahrheitsgetreu unseren Mitgliedern mitteilen, dass wir mit Freude und Begeisterung weiterarbeiten. Wir sind aber — wir müssen das ausdrücklich betonen — unbedingt auf die Treue der Mitglieder unseres Pressvereins angewiesen. Auf dass sich ihre Zahl ständig weiter mehre! Damit unser Pressverein seine segensvolle Arbeit weiterführen und weiter ausdehnen kann. A. B.

Franciscus von Streng  
Bischof von Basel und Lugano  
in Solothurn

An das Präsidium des Schweizerischen Katholischen Pressvereins  
Herrn Ständerat Dr. Augustin Lusser, Zug

Sehr geehrter Herr Präsident,  
auf der Einladung zum 50jährigen Jubiläum des Schweizerischen Katholischen Pressvereins ist der Bischof von Basel als Protektor des Pressetages bekanntgegeben.

Dieses Protektorat habe ich als Freund des Vereins gerne angenommen. Um so mehr aber tut es mir leid, dass ich verhindert bin unter den Jubilaren zu weilen. Unser hochwürdigster Herr Kanzler überbringt Ihnen meine Glück- und Segenswünsche. Diesen möchte ich auf schriftlichem Wege meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, vorab allen jenen gegenüber, die sich in den letzten Jahren mit vollem Einsatz und bereits mit erfreulichen Erfolgen dem Werk hingegen haben, das eine bedeutsame und umfassende Aufgabe zu erfüllen hat. Ein besonderes Dankeswort gebührt dem Werbeleiter Herr Oberrichter Manfred Hegglin, der sich die Aufrufe des hl. Paulus zu eigen gemacht hat und unermüdlich die Werbetrommel rührt.

Der Jahresbericht 1966 hat uns auch in verdienter Weise an die Gründer des Vereins und ihre getreuen Nachfolger erinnert. Dem jetzigen Vorstand und allen Festteilnehmern entbiete ich freundliche und dankbare Grüsse.

+ Franciscus  
Bischof von Basel und Lugano  
Solothurn, den 16. Juni 1967

## Telegramm: 19. 6. 1967

Zentralpräsident Dr. Lusser, Hotel Löwen, Zug  
Der Heilige Vater für Treuegruss dankend, sendet allen Mitgliedern des Schweizerischen Katholischen Pressvereins zum 50jährigen Jubiläum beste Wünsche und erteilt Ihnen und Ihren Angehörigen als Unterpfand reichster Göttlicher Gnade für Beruf und Familie von Herzen besonderen apostolischen Segen.  
Kardinal Cicognani

## Glückwunsch und Dank

Am 13. September des letzten Jahres feierte unser Dr. August Bärlocher, alt Chefredaktor in Baden, seinen 80. Geburtstag. Wir dürfen ihn mit Recht als Einen der Unsrigen in Anspruch nehmen. Gibt es doch kaum einen Zweiten, der sich um den Schweizerischen Katholischen Pressverein gleiche oder ähnliche Verdienste erworben hätte wie unser Jubilar. Seit Jahrzehnten steht er an der Spitze unserer Direktionskommission, des eigentlichen Generalstabs unserer Aktion. Alte, gute Tradition hochhaltend und nie erlahmend, neue Ziele und Aufgaben ins Auge fassend und kühn der Verwirklichung entgegensteuernd, so

stand und steht Bärlocher mitten an der Werkbank unseres Vereins. Auch in seinen alten Tagen hat er nichts, aber auch gar nichts von der unverwüstlichen Kraft seiner Initiative und seines Einsatzes eingebüsst. Ist überhaupt jung und jugendlich geblieben! Selbst ein erstklassiger Schriftleiter einer Tageszeitung, weiss der Jubilar um die Sorgen und Anliegen der Presse männer und um die Wünsche ihrer Leser, und insbesondere hat er einen hellen Blick für die entscheidende Sendung der katholischen Gesinnungspresse. Deshalb auch sein weitblickender Einsatz zur Förderung der verschiedenen Tochterinstitute unseres Vereins. Zwischen den Mitgliedern der Direktionskommission und des Vereinsvorstandes bestehen echt freundschaftliche Beziehungen. Vereinspräsident Ständerat Dr. Augustin Lusser, Vereinssekretär Oberrichter Manfred Hegglin, der Unermüdliche, und unser Jubilar, das ist eine Troika, um die uns manch anderer Verband beneiden möchte. Herrn August Bärlocher danken wir herzlich für all das, was er dem Dienst an unserer Presse Wertvolles opferfroh geschenkt und weiter schenken wird, und hoffen und wünschen, dass er uns noch manche Jahre in jugendlicher Frische erhalten bleibe!

Philipp Etter, alt Bundesrat



## Ein Dankeswort und ein Wort des Grusses

Tiefen Dank empfinden wir gegenüber dem zurückgetretenen Bischof Dr. **Franz von Streng**. Seit vielen Jahren war er ein wirklich verständiger, grosszügiger und treuer Förderer unserer Bestrebungen im Schweizerischen Katholischen Pressverein. Seinen Ratschlägen, aber nicht zuletzt seiner direkten Intervention beim Klerus seiner Diözese und dann seinen bedeutenden Worten bei der Bischofskonferenz ist es zuzuschreiben, wenn wir gerade in der Diözese Basel so grossen Erfolg verzeichnen konnten, so dass damit ein Modellfall geschaffen wurde. Wir sagen herzlich Dank für diese sehr grosse Förderung und Hilfe und entbieten dem verehrten Freund unseres Vereins gesunde und segensvolle Jahre weiterhin.

Mit dem Vertrauen, das wir dem neuen Oberhirten der Diözese Basel, Bischof **Dr. Anton Hänggi**, entgegenbringen, verbinden wir die sicher gerne gewährte Bitte, er möge wie sein Vorgänger uns die oberhirtliche Unterstützung und die grosse Liebe zu unsern Bestrebungen für die Wirkung und Hebung der Kommunikationsmittel im Dienste des gläubigen Volkes unseres Landes leihen. Die schon bei seiner Wahl und Weihe zu Tage getretene tiefe Verbundenheit mit dem Volk und mit den Anliegen der Zeit berechtigt uns zur freudigen Hoffnung, dass wir im neuen Bischof wiederum einen wahren Freund des SKPV haben werden. Gott gebe ihm in allen Obliegenheiten die Segenskraft und Gesundheit, damit er durch viele Jahre die grösste Schweizerdiözese leiten kann. In diesem Sinne grüssen wir Bischof Hänggi aufs herzlichste.

## Institut für Journalistik der Universität Freiburg

Das Institut ist im Begriffe, auf dem Wege seines Ausbaues wieder einen grossen Schritt zu tun. Es wird aufgrund übereinstimmender Beschlüsse der philosophischen Fakultät sowie der rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg mit Beginn des Wintersemesters 1968/69 auch die Stoffgebiete Radio, Fernsehen und Film in seinen Lehrplan aufnehmen. Bisher hat das heilpädagogische Institut diese Gebiete betreut.

Das Institut hatte 42 eingeschriebene Teilnehmer im Wintersemester 1966/67, wovon 23 in der deutschsprachigen und 19 in der französischsprachigen Abteilung.

Die Einnahmen des Institutes in der Berichtsperiode bestehen aus Zuwendungen des Fastenopfers, des Schweizerischen Katholischen Pressvereins, des Hochschulrates, der Unterrichtsdirektion des Kantons Freiburg, einer Vergütung der AG Freiburger Nachrichten sowie Gebühren der Teilnehmer.

Das Institut bleibt auf die grosszügige Hilfe aller Kontribuenten angewiesen. Es ist diesen zu grossem Dank verpflichtet. Es dankt auch allen Personen, welche sich in dieser oder jener Weise um das Institut verdient gemacht haben.

Dr. E. J. Max Eigenmann

## Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse

Man erwartet von der katholischen Presse zuerst das fachliche Können, die wirkliche Qualität. Alles muss getan werden, um fähige Leute zu finden, sie systematisch zu schulen und einzusetzen und ihnen die Möglichkeit zur ständigen Weiterbildung zu bieten.

Unsere beiden wichtigsten Aufgaben heissen deshalb immer noch: Nachwuchsförderung und Weiterbildung. Ueber die Nachwuchsförderung durch das Institut für Journalistik der Universität Freiburg, dessen Entwicklung und Ausbau weiterhin erstes Anliegen der AKP ist, gibt ein separater Bericht Auskunft. Im Jahre 1967 haben die Arbeitsgemeinschaft und ihre Partner-Organisationen — der Verein schweizerischer katholischer Publizisten und die Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen — ausserdem Anteil genommen an der Presse-Nachwuchsaktion der Jungkonservativen und Jungchristlichsozialen. Dieser mit viel Initiative und Konsequenz durchgeführten Aktion war ein beachtlicher Erfolg beschieden.

Im November 1967 fand der vierte Paxmontana-Fortbildungskurs statt. Zum hochaktuellen Thema «Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit im schweizerischen Pressewesen» referierten bestberufene Männer der Presse. Referate und Diskussion zeugten von sehr grossem Interesse und Liebe zur katholischen Presse. Es war eine äusserst fruchtbare Konferenz.

## Für kleine Bibliotheken nur die besten Bücher

Eine grosse Stadtbibliothek mit einem dickbauchigen Kredit kann sich einige Fehlgriffe im Ankauf leisten. Sie gehen in der grossen Auswahl der Neueingänge unter und fallen nicht ins Gewicht. Jene Bibliotheken aber, die nur wenige neue Bücher zukaufen können, sind mehr auf eine gediegene Auswahl angewiesen. Solchen Büchereien in Dorf- und Bergschulhäusern, in abgelegenen und finanziell überforderten Gemeinden, hat der Schweizerische Katholische Pressverein auch dieses Jahr wieder tüchtig unter die Arme gegriffen. Wieder wurden an 14 Pfarr- und Schulbibliotheken reichhaltige Bücherpakete vermittelt. Nach fachmännischer Prüfung des bisherigen Bestandes wurden Ergänzungen in Beträgen von Fr. 350.— bis Fr. 600.— zugesprochen. Der Direktor der Luzerner Zentralbibliothek hat die Bücher für solche Schenkungen aus dem grossen Angebot der Jugendbuchverlage ausgewählt und begutachtet. Es werden nur solche Bücher geschenkt, die sprachlich gut, weltanschaulich aufbauend und erfahrungsgemäss erfolgreich sind. Die Titel aus der begutachteten Liste werden überdies nach der Eignung für die speziellen Verhältnisse ausgewählt. Damit kann mit Sicherheit der Wert unserer Büchergaben gesteigert und den kleinen Bibliothekbeständen am besten geholfen werden. Ueberdies gelangen die Bücher in moderner Bibliotheksausstattung in die Hände der Lesehungrigen. Die vielen dankbaren und begeisterten Schreiben der Bibliothekare zeugen dafür, dass diese Aktion eine wichtige und notwendige Aufgabe erfüllt.

J. v. M.

## Geteilte Freude ist doppelte Freude

Zwei Anlässe gaben uns Anlass zu Freude: der Pressesonntag und das Jubiläum des 50jährigen Bestehens des Pressvereins am 17. Juni 1967 in Zug. Der Pressesonntag zeitigte ein erfreuliches Ergebnis, das uns erlaubt, den gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Der Jubiläumstag mit seinem festlichen Rahmen und mit vielen wohlgesinnten Gästen gab uns neuen Auftrieb, weiterzufahren im bisherigen Geist, aber in Formen, die unserer Zeit gerecht werden. Es mag alle Besucher mit Genugtuung erfüllt haben, dass an der Festsitzung die gerade in den letzten zehn Jahren immer angestiegene Zahl von Mitgliedern den Gedanken der Solidarität aller Gläubigen für ihre Kommunikationsmittel und deren Informationsquellen in bedeutend grösserer Masse zum Ausdruck brachte. Mit der Ersatzwahl verschiedener neuer Delegierter kommen auch neue Ideen zur Geltung. Bischof Dr. Johannes Vonderach hat als Betreuer der Massenmedien im Auftrag der schweizerischen Bischöfe sehr warme Worte der Ermunterung an die Festgemeinde gerichtet und Dank und Anerkennung für zielbewusste Arbeit des SKPV ausgesprochen. Mit anhaltendem Beifall wurden die treffsicheren nachkonziliaren Erwägungen im Referat von Bundesrichter Dr. O. K. Kaufmann im Referat «Salz der Erde» verdankt. Zentralpräsident Ständerat Dr. Augustin Lusser konnte eine gutgestimmte Festgemeinde mit hohen Ehrengästen aus Kirche, Staat, Kanton und Stadt willkommen heissen. Die Vergangenheit mit der pulsierenden Gegenwart verband in seinem Rück- und Ausblick der Präsident der Direktionskommission, Dr. August Bärlocher, dem in der als Manuskript verfassten Geschichte des SKPV von Dr. K. Greiner eine wertvolle Grundlage zur Verfügung stand. Und schliesslich fand alt Bundesrat Dr. Philipp Etter als alt Zentralpräsident im Schlusswort jene Töne, die so recht zu Herzen sprachen und die einen mit Mut zum tapfern Weiterfahren ermunterten.

Das Jahresergebnis mit 478 Neumitgliedern und Totaleinnahmen von 218 000 Franken zeigt, wie lebendig auch im 50. Jahr der Verein dasteht, wobei allerdings zu sagen ist, dass den erfreulichen Einnahmen auch Gesuche gegenüberstehen, die jene grösseren Mittel voll beanspruchen. Wir wissen zudem um neue Aufgaben, die vor der Türe stehen und die dringend nach neuen Einnahmen rufen.

Wie würde uns nach diesem Ueberblick nicht das Bedürfnis ankommen, nach allen Seiten zu danken. Vorab nennen wir hier unsere Bischöfe. Ihr Interesse, ihre Mithilfe sind es, denen wir vorab Erfolg verdanken. Und dann gilt hier ein warmes Dankeswort den Pfarrherren, die ihr Möglichstes getan haben, um den Pressesonntag und die Mitgliederwerbung zu unterstützen. Ihnen zur Seite standen die zahlreichen und zum Teil äusserst einsatzfreudigen Laienhelfer, von denen wir grossartige Beispiele haben.

Aber nun ein spezielles Dankeswort der Presse und den Redaktoren. Sie haben unsere Aufrufe und Hinweise freundlich aufgenommen und so der in der Werbezentrale entworfenen Propagandastrategie die Wege geebnet. Vorab ein Name sei genannt, jener von Redaktor Häfliger in Gossau, der uns so trefflich beriet und aktiv an der Textverfassung beteiligt war.

Stellt ein Erfolg sich ein, so ist das immer das Ergebnis vieler vereinter Kräfte.

Was wir hier meinen, das ersieht man aus dem Jahresbericht, dessen Studium über vieles, was hier angerührt ist, Aufschluss gibt.

Vertrauen wir weiterhin darauf, dass das gesteckte weite Ziel erreicht wird und dass wir nicht vor Aufgaben zurückschrecken müssen, die auf uns zukommen und für die dann die Mittel nicht ausreichen könnten. Hoffen wir und mit Zuversicht stellt sich auch das Erwartete ein. Unsere Mitglieder stehen als treue Garanten hinter uns, und ihnen gilt, wenn auch zuletzt, doch nicht als letzten, unser tiefer Dank.

Manfred Hegglin

## Das neue Buch

Eine Neuerung, die im Jahre 1967 dank grosszügigen Entgegenkommens der Direktionskommission des Schweizerischen Katholischen Pressvereins, verwirklicht werden konnte, ist die Vergrösserung des Redaktionsstabes einerseits und die äussere Umgestaltung der Buchberatungszeitschrift andererseits.

Die Redaktion lag seit dem Tode von Frau Dr. Josefine Steffen allein in der Hand des Gesamtschriftleiters. Erst im Berichtsjahr war es möglich, für den belletristischen Teil eine neue, ausgewiesene Kraft zu finden in der Person von Herrn Prof. Dr. Heinrich Delb. Zudem wurde für das Fachgebiet «Geschichte und Volkskunde» in Herrn Dr. Hans Koch ein weiterer Mitarbeiter verpflichtet. Um im Redaktionsteam die frauichen Interessen gebührend zu wahren, wurde zudem Fräulein Hildegard Kronenberger, Journalistin BR für Spezialaufgaben engagiert. Diese breite Basis der Redaktion bietet Gewähr für eine fruchtbare Ausweitung bezüglich Buchauswahl und Rezensentenstab.

Auch rein äusserlich präsentiert sich mit dem Oktoberheft «das neue Buch» gefälliger und attraktiver. Vor allem wurde Wert gelegt auf eine Auflockerung der Besprechungstexte durch Porträts, Textillustrationen und Vignetten. In dieser Beziehung leistet uns der bekannte Graphiker Paul Diethelm beste Dienste. Dass bei gleichbleibendem Umfang die Zahl der rezensierten Bücher auf Kosten der Illustrationen gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen ist, liegt auf der Hand. Im ganzen konnten 284 Bücher dem Leser vorgestellt werden. Von diesen entfallen 87 in den Bereich der Belletristik, 32 in den der Kinder- und Jugendbücher und der Rest von 165 sind Sach- und wissenschaftliche Bücher aus verschiedensten Wissensgebieten.

Dr. W. Sperisen

## Das Filmbüro des schweizerischen katholischen Volksvereins

Dieses hat im Berichtsjahr wiederum eine namhafte Unterstützung erfahren. Seine Aufgabe und Betätigung liegt ganz in der Linie des Katholischen Pressvereins: objektive Volksaufklärung über die künstlerische, vor allem aber die geistige und sittliche Qualität der vorgeführten Filme. Das hört sich einfach an, bedeutet aber eine immense geistige Arbeit.

Wir folgen hier dem ausführlichen Bericht des Film-Fachmanns Franz Ulrich in Zürich. Im Berichtsjahr wurden nicht weniger als 431 Filme besucht und in der Presse besprochen, im Sinne, ob ein Film empfehlenswert, sehenswert oder nicht empfehlenswert und von ihm abzuraten ist. Eine Redaktionskommission,

welche die Wertungen monatlich prüft, ist für die Einstufung der Filme verantwortlich. Uns ist an einer möglichst differenzierten Beurteilung der einzelnen Filme viel gelegen. Je nach der Wichtigkeit der Filme fällt die Besprechung ausführlich aus und erscheint oftmals im Separatabdruck. Wir besitzen eine ausführliche Dokumentation über alle aufgeführten Filme. Geistliche, Eltern, Lehrer und Erzieher, wie alle Filmbeflissenen sind für diese Filmberatung ganz ausserordentlich dankbar. Wir arbeiten auch im Sinne der Ökumene mit den Filmberatern der evangelisch-reformierten Landeskirche zusammen. Vom sittlichen, menschlichen, künstlerischen und volksgesundheitlichen Standpunkt aus ist diese Filmberatung und -beurteilung nicht hoch genug einzuschätzen.  
Der Filmberater

## KIPA: 1967 – Start in die Zukunft!

Vom KIPA-Jahr 1967 ist allerlei festzuhalten. Zuerst ein Wort pietätvollen Gedenkens: Ende Jahr verstarb unser langjähriger Präsident Domprobst und Generalvikar Dr. G. Lisibach. Ihm gilt unser Dank übers Grab hinaus. Sein Nachfolger, Dr. M. Gressly, steht seit dem Sommer letzten Jahres an der Seite der Genossenschaft. Mit ihm hielten einige neue Kräfte Einzug in den Vorstand. Neu wurde das Amt eines Quästors geschaffen: in Universitäts-Professor Dr. F. Fleck konnte der Mann mit dem «Herz auf dem rechten Fleck» für diesen Posten gefunden werden. Ein neues Gremium, die Redaktionskommission, vermittelt den Kontakt zu den angeschlossenen Zeitungen. Durch sie werden Wünsche der Redaktionen an die Agentur herangetragen; bei ihr bringt die Agentur ihre Desiderata an die Zeitungen vor. Im gleichen Jahr, da der Pressverein sein erstes Halbjahrhundert feierte, war auch das Jubiläum der Agentur — 50 Jahre KIPA — fällig. Dank des Entgegenkommens von dritter Seite konnte den Zeitungen eine Gratisseite offeriert werden, worin kurz auf die Geschichte, Probleme der Nachrichtengattung im katholischen Bereich und auf die Arbeit der KIPA eingegangen wird. 50 Jahre sind in unserer kurzlebigen Zeit kein Methusalem-Alter. Ohne Pressverein und ohne Fastenopfer hätte die KIPA wohl kaum die 50 Jahre durchgehalten. Sie wäre vor der Zeit alt geworden. 1967 wurde die Reorganisation der KIPA in Angriff genommen. Alles, was in diesem Jahr in Gang gesetzt wurde, zeigt, dass die KIPA «50 Jahre jung geworden» ist, zeugt von Vitalität und dem Willen, die KIPA auf der Höhe der Zeit zu halten: 1967 brachte den Start in die Zukunft. KIPA

## Mitgliederbewegung 1967

Stand laut Jahresbericht vom 31. 12. 1966  
abzüglich Kollektivmitglieder 1966

Zuwachs 1967 mit Namen  
Zuwachs 1967 Kollektivmitglieder

abzüglich Verstorbene  
abzüglich Austritte

13 055  
1 777  
11 278  
478  
1 583  
13 339  
261  
13 078

### Bistum Basel

	2,5 Prozent	Stand 31. 12. 1967	zu werben	1967 Kirchenopfer- Koll.	Mitglieder	1966 Kirchenopfer- Koll.	Mitglieder	1967 Eintritte
Aargau	4 142	1 518	2 745	20 995.55	301	9 686.30	249	121
Basel-Stadt	2 017	144	1 873	2 476.10	—	1 566.—	20	9
Baselland	1 210	132	1 080	3 563.40	30	2 895.80	29	3
Bern	4 233	667	3 685	5 799.45	120	3 764.75	143	14
Luzern	5 652	2 083	3 710	18 917.90	23	7 287.40	81	29
Schaffhausen	450	30	420	404.85	—	187.—	—	3
Solothurn	2 930	607	2 375	8 254.70	42	5 805.95	59	36
Thurgau	1 631	451	1 215	6 605.40	10	4 865.30	10	15
Zug	1 062	494	581	3 987.60	72	2 602.30	67	22
<b>Total</b>	<b>23 327</b>	<b>6 126</b>	<b>17 684</b>	<b>71 004.75</b>	<b>598</b>	<b>38 580.80</b>	<b>658</b>	<b>252</b>

### Bistum Chur

Graubünden	1 966	552	1 525	4 760.—	198	3 567.40	103	25
Schwyz	2 135	560	1 612	6 188.55	56	4 013.25	46	41
Glarus	411	70	341	865.—	—	1 330.—	—	3
Uri	787	205	609	2 383.85	6	877.—	46	6
Nidwalden	494	86	410	939.95	141	704.50	20	6
Obwalden	636	261	392	1 454.—	96	100.—	64	2
Stadt Zürich	4 060	354	3 706	6 232.13	—	5 504.65	—	15
Kanton Zürich	3 604	270	3 345	7 588.50	22	5 547.10	8	19
Liechtenstein	343	26	318	1 225.—	—	660.—	—	1
<b>Total</b>	<b>14 436</b>	<b>2 384</b>	<b>12 258</b>	<b>31 636.38</b>	<b>519</b>	<b>22 303.90</b>	<b>287</b>	<b>118</b>

### Bistum Freiburg

Freiburg	3 509	241	3 280	3 613.60	106	3 743.15	73	16
Waadt	2 768	62	2 706	160.—	—	542.10	10	—
Neuenburg	1 072	7	1 065	415.50	—	260.—	—	1
Genf	3 287	22	3 265	111.15	—	120.—	—	—
<b>Total</b>	<b>10 636</b>	<b>332</b>	<b>10 316</b>	<b>4 300.25</b>	<b>106</b>	<b>4 665.25</b>	<b>83</b>	<b>17</b>

## Bistum St. Gallen

	2,5 Prozent	Stand 31. 12. 1967	zu werben	1967 Kirchenopfer- Koll.	Mitglieder	1966 Kirchenopfer- Koll.	Mitglieder	1967 Eintritte
St. Gallen	5 807	1 053	4 810	11 169.42	299	10 692.05	656	28
Appenzell	605	85	526	1 462.—	6	1 871.—	16	4
Total	6 412	1 138	5 336	12 631.42	305	12 563.05	672	32
<b>Bistum Sitten und Abtei St-Maurice</b>								
Wallis	4 418	1 268	3 307	4 128.80	55	2 832.37	77	53
St-Maurice	89	6	86	—	—	553.40	—	—
Total	4 507	1 274	3 393	4 128.80	55	3 385.77	77	53
<b>Tessin</b>								
Kanton Tessin	4 015	30	3 985	2 000.—	—	2 000.—	—	4
<b>Gesamtaufstellung</b>								
Bistum:	23 327	6 126	17 684	71 004.75	598	38 580.80	658	252
Basel	14 436	2 384	12 258	31 636.38	519	22 303.90	287	118
Chur	10 636	332	10 316	4 300.25	106	4 665.25	83	17
Freiburg	6 412	1 138	5 336	12 631.42	305	12 563.05	672	32
St. Gallen								
Sitten und								
Abtei St-Maurice	4 507	1 274	3 393	4 128.80	55	3 385.77	77	53
Tessin	4 015	30	3 985	2 000.—	—	2 000.—	—	4
Mitglieder, die den Beitrag pro 1967 noch nicht bezahlt haben		211					Ausland	2
Total	63 333	11 495	52 972	125 701.60	1 563	83 498.77	1 777	478

## Jahresrechnung pro 1967

	1967
<b>Einnahmen</b>	1967
Ordentliche Beiträge inkl. Opfer Pressesonntag	206 717.85
Ausserordentliche Beiträge	8 398.50
Zinsen	3 421.60
Verschiedene Einnahmen	—,—
<b>Total Einnahmen</b>	218 537.95
<b>Ausgaben</b>	
Subventionen und Beiträge	143 228.75
Bibliotheken	6 821.—
Buchberatung	13 411.65
Allgemeine Propaganda	19 619.80
Pressesonntag	11 128.90
Pressebrochüren und Drucksachen	9 425.70
Jubiläumstagung 1967, Sitzungen und Konferenzen	2 291.40
Geschäftsführung	5 250.—
Anschaffungen und Porti	3 806.65
Zeitungen und Zeitschriften	304.85
Büromiete	1 200.—
Verschiedene Ausgaben	1 398.05
<b>Total Ausgaben</b>	217 886.75
<b>Abrechnung</b>	
Einnahmen des Berichtsjahres	218 537.95
Ausgaben des Berichtsjahres	217 886.75
<b>Mehreinnahmen 1967</b>	651.20
<b>Pressefonds</b>	
Der Fonds betrug am 31. 12. 1966	99 026.93
Mehreinnahmen 1967	651.20
<b>Bestand am 31. 12. 1967</b>	99 678.13
<b>Ausweis</b>	
Wertschriften	82 400.—
Postcheckguthaben	19 109.78
Bankguthaben	15 168.35
	116 678.13
abzüglich Rückstellung	17 000.—
<b>Total wie oben</b>	99 678.13

Durch die erfreuliche Zunahme von Fr. 56 000.— bei den eingegangenen Beiträgen erhöhten sich die Einnahmen auf Fr. 218 537.95. Dies ermöglichte uns eine Steigerung der ausgerichteten Subventionen auf ca. Fr. 165 000.—, gegenüber von Fr. 126 000.— im Jahre 1966. So flossen wie in den vergangenen Jahren die Unterstützungen den verschiedenen Aufgaben und Organisationen im Dienste der katholischen Presse zu. Die Buchberatung (Das Neue Buch) erforderte erhöhte Mittel durch weiteren Ausbau. Ein wesentlicher Teil unserer Subventionen ging dem journalistischen Seminar, der KIPA, der SILVANIA, dem Filmberatungsdienst, der Zeitschrift für Kirchengeschichte sowie an unterstützungsbedürftige Institutionen und Zeitungen in allen Teilen der Schweiz, zu. Die Schul- und Pfarreibibliotheken in bedürftigen Gemeinden fanden auch weiterhin unsere Aufmerksamkeit.

Bei Einnahmen von Fr. 218 537.95 und Ausgaben von Fr. 217 886.75 schliesst die Jahresrechnung 1967 mit Mehreinnahmen von Fr. 651.20 ab.

Herzlichen Dank allen unseren Mitgliedern und Freunden für die grosse Unterstützung und Treue, die sie auch im abgelaufenen Jahr unserem katholischen Pressewerk angedeihen liessen.

Baar, im Februar 1968

Der Kassier: Pirmin R. Gut

## Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren

an das Delegiertenkomitee des Schweizerischen Katholischen Pressvereins.

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir heute die per 31. Dezember 1967 abgeschlossene — Jahresrechnung des Schweizerischen Katholischen Pressvereins geprüft. Durch zahlreiche Stichproben — anhand der Belege — stellten wir fest, dass die in der Jahresrechnung und in der Bilanz ausgewiesenen Zahlen mit den Büchern übereinstimmen und die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird. Die ausgewiesenen Vermögenswerte sind vorhanden.

Wir stellen Ihnen den Antrag, die vorliegende Jahresrechnung und die Bilanz per 31. Dezember 1967 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen unter bester Verdankung ihrer zuverlässigen und grossen Arbeit im Dienste der katholischen Presse und der guten Volkslektüre — Entlastung zu erteilen.

Ennetbaden und Schwyz, den 2. März 1968

Die Rechnungsrevisoren:

Carl Zehnder, Paul Schelbert

12

## Unsere verstorbenen Mitglieder 1967

Herr Oskar Amsler-Keller, Grossrat, Kaisten  
Frl. Josy Dober, Mühlau  
Herr Jakob Fehr, alt Oberrichter, Aarau  
Herr Dr. Frid. Hauser, Bremgarten  
Herr J. Hüsler, alt Gemeindeammann, Rudolfstetten  
HH. Jos. Jetzer, Dekan, Kirchdorf  
Herr Christian Koch, alt Förster, Büttikon  
Herr A. Küng, Posthalter, Rickenbach  
Herr Jos. Lerf, Lehrer, Leibstadt  
Herr Jos. Meier, Wettingen  
Frau Lina Meier-Egli, Waltenschwil  
Herr Gottfried Mühlebach, Tegerfelden  
Herr Jos. Neuhaus, Zeihen  
HH. Emil Obrist, Pfarrer, Wohlen  
Herr Dr. J. Renz, Arzt, Sins  
Frau M. Sonderegger-Würsch, Busslingen  
Herr H. Strebel, Vizedirektor, Dottikon  
Frl. Verena Vogler, Gnadenthal  
HH. A. Wetli, Pfarrer, Gansingen  
Herr A. Zuber, Villmergen

Herr E. Fuchs, Bankverwalter, Appenzell  
Herr V. John, Lehrer, Appenzell  
Frau Ida Kauffmann-Ringold, Trogen  
Herr Armin Locher, Ständerat, Obereg  
HH. Dr. A. Wild, Dekan, Appenzell

Herr Fried. Güntert, Basel  
Herr Dr. Rud. Niederhauser, alt Nationalrat, Basel

HH. M. Cordelier, Pfarrer, Courtételle  
Herr Ch. Fähndrich, Grossrat, Courrendlin  
HH. Jos. Fleury, Dekan, Delémont  
Frl. Gabrielle Frossard, Belfond  
Herr G. Gerster, Fabrikdirektor, Laufen  
Herr M. Meury, Laufen  
HH. P. Dr. Laurentius Casutt, Fribourg  
Herr Emil Galley, Villaz-St-Pierre  
Herr Maillard, Rueyres-St-Laurent  
Frl. Maria Morard, Bulle  
HH. Alphons Philipona, Domherr, Fribourg  
HH. M. Schorderet, Dekan, Montagny-la-Ville  
Herr Prof. Dr. Oskar Vasella, Fribourg

Herr F. Hauser-Vettiger, Näfels  
Herr Fritz Landolt, alt Regierungsrat, Näfels

Herr S. Berther, Sedrun  
Frl. L. Caviezel, Pfarrhaus, Rhäzüns  
Herr J. Jörger-Dorn, Chur  
HH. Ad. Zanetti, bischöfl. Vikar, Poschiavo

Herr Jos. Bucher, Inwil  
Frau Dr. L. Bühler-von Moos, Luzern

Herr H. Dubach, Grossrat, Hofstatt  
HH. Joh. Estermann, alt Dekan, Hochdorf  
Frl. M. Estermann, Pfarrhof, Schwarzenbach  
HH. Bruno Frey, Katechet, Luzern  
Herr Nikl. Heini, alt Grossrat, Ruswil  
Herr Franz Helfenstein, Emmen  
Herr Dr. Jos. Ineichen, Arzt, Beromünster  
Herr Ed. Isenschmid, alt Nationalrat, Schötz  
Herr X. Kaufmann, Gemeindeammann, Wikon  
Herr Joh. Koch, Kirchmeier, N'-Schongau  
Herr Dr. O. Korner, alt Oberrichter, Luzern  
Herr J. Kreienbühl-Rast, Neudorf  
HH. Alois Küng, Pfarrer, Ebikon  
Herr Jb. Ludin, alt Grossrat, Willisau  
Herr Alfred Marbacher, Nebikon  
Herr Hans Pfister, Nebikon  
Herr A. Schöbi, alt Kreispostdirektor, Luzern  
Herr Joh. Schwegler, Gemeindeammann, Ufhusen  
Frau Margrit Studer-Enzmann, Schüpfheim  
Herr Prof. Dr. A. Theiler, Rektor, Luzern  
HH. Lor. Thüring, Pfarrhelfer, Ufhusen  
Herr A. Weibel, Lehrer, Vitznau  
Herr Dr. J. Wicki, alt Oberrichter, Entlebuch  
Herr Felix Wili, alt Gemeindegemein., Hitzkirch  
HH. Ludw. Willimann, Pfarrer, Richenthal

Herr O. Marti, Direktor, Breitenbach  
HH. Dr. G. Lisibach, Domprobst, Solothurn  
Herr V. Niggli, Wolfwil  
Herr A. Nussbaumer, alt Lehrer, Matzendorf  
Herr A. Rauber, Wolfwil  
Frau H. Wittmer-Sinniger, Niedererlinsbach

Herr Kaspar Amstutz, Schwyz  
Herr Georges Benziger, Einsiedeln  
Frl. Mechtildis Büchel, Innerthal  
HH. Jos. Holdener, Kaplan, Arth  
Herr Merz, Schwyz  
Frau Josy Schmid-Mettler, Brunnen  
Herr X. Schuler, Ingenbohl

Herr Franz Egger-Bischof, Bernhardtzell  
Herr O. Germann, Muolen  
Herr B. Gmür, Kantonsrat, Weesen  
Herr Kilian Grob, alt Posthalter, Bütschwil  
Herr C. Hidber, Baumeister, St. Gallen  
Herr Alois Hofstetter, Wildhaus  
Herr W. Klingler, alt Nationalrat, Wil  
Herr Jos. Kramer, Kantonsrat, Gams  
Herr W. Kühnis, alt Kassaverw., Oberriet  
Herr P. Müller, Regierungsrat, St. Gallen  
HH. G. Schmid, Pfarrer, Berschis  
Herr. J. Schweizer, alt Konsumverw., Gossau  
Herr A. Villiger, Algetshausen

13



Herr Joh. Fontanive, Messmer, Aadorf  
Herr Jos. Hess, Mammern  
Herr K. Kappeler-Herzog, Bettwiesen  
Herr J. Meyenhofer sen., Tobel  
Frl. Berta Fanger, Sarnen  
Herr Ed. Imfeld, Uhrmacher, Sarnen  
Frau Dr. Keel-Kathriner, Sarnen  
Frau Stockmann-Schubiger, Sarnen  
Herr Jos. Vogler, Lungern

HH. D. Aschwanden, Kaplan, Bürglen  
HH. Fried. Epp, Kaplan, Altdorf  
Herr Dr. Ernst Haas, Altdorf  
HH. Prof. Dr. Ernst Kessler, Altdorf

Herr Dr. J. Strebel, Bundesrichter, Pully

HH. Daniel Daven, Pfarrer, Vouvry  
Mme Favre-Produit, Sierre  
Herr Clovis Fumeaux, Charrat  
Herr Dr. Charles Imesch, St-Maurice  
HH. Prof. Leo Kuonen, Brig  
Herr Louis Lonfat, Charrat  
Herr Philippe Lonfat, Charrat  
Mme Mayor, Sierre

Mlle Angèle Monnet, Sembrancher  
Frau Emma Ritz, Bitsch  
Herr Emil Ritz, Post, Bitsch  
Herr W. Werlen, alt Bankverwalter, Brig  
Herr Jos.-Marie Zengaffinen, Steg

Frau Beeler-Etter, Menzingen  
Herr Emil Gut, alt Kantonalbankdirektor,  
Baar

Herr Karl Hotz, Baar  
Herr Dr. F. Pfluger, Vizedirektor, Zug  
Herr Dr. Jos. Schnetzer, Arzt, Cham

Herr Karl Ammann, Kilchberg  
Frau J. Börsig, Zürich  
Frau E. Frey, Oberrieden  
HH. J. Frey, Pfarrhelfer, Oberrieden  
Herr Ernst Hagmann, Glattbrugg  
Herr Ludwig Kohler, Zürich  
Herr Aug. Krämer, Winterthur  
Herr Dr. jur. F. Seiler, Direktor, Zürich  
Frau L. Schmidt, Zollikon  
Herr Herbert Stocker, Zürich  
Herr Karl Strobel, Architekt, Zürich  
Herr Max Vettiger, Apotheker, Wald

grosse Erfahrung und seinen Rat zur Verfügung gestellt. Er unterhielt die schönsten Beziehungen zu unserem Pressverein. Nie haben wir bei ihm umsonst um Rat und Hilfe gefragt. Zu den Männern von der Presse unterhielt er die besten Beziehungen. Domprobst Lisibach war ein leuchtendes Vorbild da-



## Unsere Dankesschuld an Dr. Gustav Lisibach

Als das Jahr 1967 zur Neige ging, ist in der Morgenfrühe des 30. Dezembers das Lebenslicht von Dr. Gustav Lisibach, Generalvikar und Domprobst der Diözese Basel, nach langem Dulden still erloschen. Sein Heimgang bedeutete nicht bloss für den Bischof und die Diözese, sondern auch für die katholische Presse in der Schweiz einen grossen Verlust. Wir haben ihn im tiefen Schneewinter weit hinten im Jura in seiner schönen Jugend- und Heimatgemeinde Mümliswil unter sehr grosser Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet. Seine grossen Verdienste um das Bistum ist in der ganzen katholischen Presse der Schweiz gebührend gewürdigt worden. Wiewohl mit Aemtern, Aufgaben und Verpflichtungen nach allen Seiten hin belastet, hat er sich, seinem Herzen und seiner Neigung folgend, schon als Student um die Belange der katholischen Presse eifrig angenommen. Als junger Geistlicher redigierte er am Rheinfluss draussen die «Schaffhauser Zeitung». Er nannte seine Redaktionsjahre die schönste Zeit seines Lebens. Dann, in die Kurie zu Solothurn berufen, Stufe um Stufe emporsteigend, aber immer der gleiche heimelige, liebe, volksverbundene Priester bleibend und ein goldlauterer Freund dazu, hat er von Solothurn aus aus edler Leidenschaft sich um das Gedeihen der guten Presse in der Schweiz weiter bis zu seinem Tode bemüht.

Der Schweizerische Katholische Pressverein ist Dr. G. Lisibach zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Er hat Jahr für Jahr die schweizerischen Bischöfe an der Generalversammlung unseres Pressvereins vertreten und uns da stets seine

für, was ein Geistlicher für die gute Presse Segensvolles tun kann. Ihm war die Presse nicht eine Drucksache, sondern eine Gewissenssache.

Noch grössere Verdienste hat sich Dr. G. Lisibach um die KIPA (kath. internationale Presseagentur), die mit dem Schweizerischen Katholischen Pressverein aufs innigste verbunden ist, während Jahrzehnten erworben. Er war Präsident der KIPA. In dieser Eigenschaft wurde ihm eine von Jahr zu Jahr grösser werdende Bürde aufgeladen. Nicht zuletzt wegen ihm haben sich nach seinem Tode hervorragende Persönlichkeiten der katholischen Schweiz weiter ganz

## In memoriam Emil Gut

In das Jubeljahr unseres Schweizerischen Katholischen Pressvereins fiel schmerzlich der Tod unseres Quästors während eines Vierteljahrhunderts: Emil Gut. Er war Direktor der Zuger Kantonalbank, deren schöner Neubau während seiner Direktion entstanden ist. Er war auch der finanzielle Betreuer und väterliche Freund der Inländischen Mission und in unserem Pressverein der treue Verwalter unserer Finanzen. Es spricht für einen hohen Berufs- und Lebensidealismus, wenn ein Bankdirektor zusätzlich noch die Sorgen und Mühen für die finanzielle Fundierung eines ausgesprochen kirchlichen Vereins auf sich nimmt und diesem neben seiner ausserordentlich grossen und breiten Berufsarbeit noch schönste Stunden seiner Freizeit opfert, wie das Emil Gut getan hat.



Er scheute nicht die Mühe, zusammen mit seiner Familie, die Adressierung und Spedition unserer Jahresberichte, in der Zahl von vielen Tausenden, zu

---

intensiv um die KIPA angenommen. Sie steht heute verjüngt und lebenskräftig da und ist berufen, in der Zukunft noch mehr für die ganze katholische Presse in der Schweiz und über die Schweiz hinaus zu leisten. Unter Präsident Lisibach wurde während des Konzils für die KIPA ein eigener Pressedienst aus Rom mit einem eigenen Kabel Rom — Freiburg eingerichtet, der ausserordentlich segensvoll gewirkt hat. Die während des Konzils aufgenommene direkte Presseverbindung mit dem Vatikan bleibt erhalten und wird noch weiter ausgebaut.

So steht die katholische Schweizerpresse und namentlich der Schweizerische Katholische Pressverein heute als Schuldner vor Domprobst Dr. Gustav Lisibach. Es soll uns eine Freude sein, die Begeisterung und hingebungsvolle Arbeit für die gute Presse in der Schweiz gerade in der gegenwärtigen geistig verworrenen und verwirrenden Zeit weiterzuführen, nicht bloss zum Besten des Schweizerischen Katholischen Pressvereins, sondern der guten Presse überhaupt. Der Dank des Herzens aller Redaktoren und Leser der katholischen Schweizerpresse sei ihm an sein stilles Grab bei der Kirche in Mümliswil nachgerufen. Der Tote wird weiter zu uns sprechen.

August Bärlocher

besorgen und die Nachnahmen zu betreuen. Nur der Einsichtige weiss, was für eine immense Kleinarbeit da dahinter steht. Bankdirektor Gut hat sie mit Freude geleistet. Er fehlte nie an den Sitzungen der Direktionskommission des Schweizerischen Katholischen Pressvereins. An diesen stellte er immer seine grosse Erfahrung und seine feine Menschenkenntnis zur Verfügung. Wenn unsere stets sehr belasteten Sitzungen in allerbesten Atmosphäre, ja freudig verliefen, dann war Emil Gut eine der Hauptursachen dieser vorbildlichen und gewissenhaften Zusammenarbeit im Dienste einer hohen Sache für Volk und Kirche.

Emil Gut hatte von Jugend auf eine ganz besondere Zuneigung zur Presse im allgemeinen und zur katholischen im Besonderen. Aus Lust und Freude hat er zur Feder gegriffen und Berichte und Stimmungsbilder in die Zeitungen geschrieben. Als er nach Vollendung seines grossen Lebenswerkes als Bankdirektor in den Ruhestand getreten war und es ihm die Musse erlaubte, zu seinem Sohn in die USA zu reisen, war er es, der auf schwindelnder Höhe eines New Yorker Wolkenkratzers literarisch ganz erlesene Feuilletons und New Yorker Stimmungsbilder geschrieben hat, die dann in den «Zuger Nachrichten» erschienen sind. Sein Charakterbild wäre lückenhaft, wenn ich nicht auch des vorbildlichen Gatten und Vaters und des goldlauteren Freundes Emil Gut gedenken würde. So ernst und verantwortungsbewusst er von Natur aus war, so fröhlich, freundlich und treu war er in seinem ganzen Wesen. Er war ein ausgezeichnete Gesellschaftsredner von sprühendem Geist und lauterem Humor. Sein immer frohes, dem Schönen in Natur und Kunst und allem Guten zugewandtes Herz und sein stets heiterer Sinn waren geradezu ansteckend. Wo Emil Gut einem Mitmenschen einen Gefallen erweisen konnte, tat er es mit Freude. Das wissen auch die Schwestern, welche das Heiligtum unserer lieben Frau vom Gubel betreuen. Er hat diesen die finanziellen Sorgen abgenommen, resp. ihre Buchhaltung sorgfältig, bankkorrekt besorgt.

So hat Emil Gut, Bürger von Reiden, die 70 Jahre, welche ihm der liebe Gott geschenkt hat, ausserordentlich dicht, immer aufbauend, lebensfroh und dankbar zu allen seinen Mitarbeitern gelebt. Ein voll erfülltes, gesegnetes Leben! Die Zuger Kantonalbank, die Inländische Mission, der Gubel und namentlich unser Pressverein haben Emil Gut weit über sein Grab in Baar hinaus Dank abzustatten für seine grosse, vorbildliche Lebensarbeit, für seine Freundschaft und Treue. Es gibt Menschen, die man nie vergessen kann. Zu diesen gehört Emil Gut. Sein Name bleibt in den Annalen des Schweizerischen Katholischen Pressvereins tief eingeschrieben.

August Bärlocher

## Die Organe

### Ehrenmitglied

Alt-Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Bern

### Delegiertenkomitee

Dr. Augustin Lusser, Ständerat, Zug, Zentralpräsident  
Msgr. Henri Schaller, Direktor des «Pays», Pruntrut, welscher Vizepräsident  
Dr. August Bärlocher, Baden, deutschsprachiger Vizepräsident

### Direktionskommission

Dr. August Bärlocher, Baden, Präsident der Kommission  
Dr. Augustin Lusser, Zug, Zentralpräsident  
Erziehungsrat Heinrich Bütler, Geschäftsführer, Zug  
Dr. Karl Greiner, alt Waisenrat, Zürich  
Dr. Karl Hangartner, Erziehungsrat, Gossau  
Eberhard Kalt-Zehnder, Verleger, Zug  
Pirmin Gut, Bankprokurist, Quästor, Baar  
Manfred Hegglin, Oberrichter, Zug

### Rechnungsrevisoren

Carl Zehnder-Peter, Bankprokurist, Ennetbaden  
Paul Schelbert, Bankprokurist, Schwyz  
Ersatzmann: Dir. René Prodolliet, Zürich

### Verbands-Delegierte

Frl. H. Schilling, Zürich (Frauenbund)  
Ein Vertreter des CC des Schweiz. Studentenvereins

### Kantons-Delegierte

Aargau: HH. Pfarrer A. Helbling, Dekan, Aarau  
HH. Pfarrer W. Spuhler, Grossrat, Frick  
Appenzell: Dr. Raymond Broger, Landammann, Appenzell  
HH. Pfarrer E. Forrer, Teufen AR  
Basel-Stadt: Dr. Max Dannenberger, Basel  
Baselland: HH. Pfarrer Karl Mattmann, Therwil  
HH. Pfarrer J. Moll, Dekan, Ettingen  
Bern: Dr. Martin Rosenberg, Generalsekretär, Bern  
Dr. Robert Lenz, Waisenhausplatz 14, Bern  
Freiburg: Univ.-Professor Dr. Emil F. J. Müller-Büchi, Freiburg  
Dr. Hugo Baeriswyl, Fribourg  
Genf: F. Cottier, Nationalrat, Genf  
Glarus: Emil Feldmann, Gemeindepräsident, Näfels  
Frid. Hauser, Regierungsrat, Näfels  
Graubünden: Exzellenz Dr. Johannes Vonderach, Bischof von Chur  
Dr. Andreas Brügger, Redaktor, Chur  
HH. Stefan Schuler, Kaplan, Selva

Luzern: Fritz Helfenstein, Redaktor, Luzern  
Schaffhausen: HH. Dr. G. Püntener, Redaktor, Schaffhausen  
Schwyz: Dr. Karl Bachmann, Nationalrat, Notar, Wollerau  
Solothurn: HH. Dr. Rudolf von Rohr, bischöfl. Kanzler, Solothurn  
HH. Dr. Otto Wüest, Regens, Solothurn  
St. Gallen: Redaktor Dr. Karl Hangartner, Erziehungsrat, Gossau  
Redaktor Eugen Rohner, Altstätten  
Tessin: Exzellenz Angelo Jelmini, Bischof, Lugano  
Thurgau: HH. Pfarrer Joh. Brändli, Wertbühl  
Richard Rebstein, Frauenfeld  
Obwalden: Dr. Gottfried Odermatt, Ständerat, Sarnen  
Gottfried Burch, Redaktor, Lungern  
Nidwalden: Jos. von Matt, Buchhändler, Stans  
Dr. Jos. Gander, Arzt, Stans  
Uri: Obergerichtsvizepräsident Hans Gnos, Amsteg  
Kurt Zurfluh, Redaktor, Altdorf  
Waadt: Mme Marthe Darbellay, Lausanne  
Wallis: Alexander Chastonay, Redaktor, Brig  
Hochw. Domherr Prof. Dr. Raphael Mengis, Sitten  
Hochw. Pater Jos. Huber, Wiler  
Zug: Ständerat Dr. A. Lusser, Zug  
Eberhard Kalt-Zehnder, Verleger, Zug  
Zürich: Carl Holenstein, Imbisbühlstrasse 120, Zürich  
HH. Can. Dr. Hans Henny, Dekan, Liebfrauen, Zürich  
Fürstentum Dr. Alois Vogt, Fürstl. Justizrat, Vaduz  
Liechtenstein: Walter Wohlwend, Redaktor, Vaduz

### Buchberatungskommission

Dr. August Bärlocher, Chef-Redaktor, Baden  
Josef Hauser, Lehrer, Allschwil BL  
Dr. W. Sperisen, Oberbibliothekar, Luzern  
Albert A. Müller, a. Oberbibliothekar, Luzern  
Frl. Dr. Elisabeth Egli, Bibliothekarin, Luzern  
Prof. Dr. Dominik Jost, St. Gallen  
HH. Prof. Dr. Paul Kamer, Schwyz

### Adressen

#### Korrespondenzen sind zu richten an:

Erziehungsrat Heinrich Bütler, Zug, Tel. (042) 4 05 36  
Pirmin Gut, Bankprokurist, Baar

#### Quästorat:

#### Werbeleiter:

Manfred Hegglin, Oberrichter, Zug, Tel. (042) 4 09 94

#### Redaktor der Buchberatungsschrift «Das neue Buch»:

Dr. W. Sperisen, Zentralbibliothek Luzern

## Gruss und Dank aus den Bergen

Wie ich mich freue! Luftsprünge möchte ich machen, das Radschlagen lernen und Dauerläufe veranstalten, alles aus lauter Freude, dass es einen «Schweizerischen Katholischen Pressverein» gibt.

Und dass dieser SKPV es sich hat einfallen lassen, in Berggemeinden Schulbibliotheken zu propagieren und zu helfen, sie einzurichten. Eine ganze Anzahl solcher Bibliotheken sind in den letzten Jahren entstanden und ständig im Betrieb. Da weiss ich von einer weitverzweigten Gemeinde im Bündnerland mit zwei Schulhäusern. Für jedes derselben hat der SKPV den Grundstock für eine Schulbibliothek gestiftet; ausgedacht, zusammengestellt und eingerichtet hat sie der findige Buchhändler von Stans, Herr Joseph von Matt. Der Gemeinderat dieser Berggemeinde ist allsogleich nachgestiegen, hat seinerseits ebenfalls einen Betrag zugesprochen und leistet jährlich einen weiteren Beitrag zur Aeuffnung der Bibliothek.

Das ist wahrlich Grund, sich zu freuen, zu danken und zu grüssen. Solche Schul- und Volksbibliotheken sind eine grosse Wohltat und viel Segen geht von ihnen aus. Sie sind noch lange nicht veraltet. Denn so lange der Quick und der Quack, der Schund und der Plunder den Weg bis ins oberste Bergtal und ins letzte Kioskhüttlein finden, sind solche Bibliotheken eine absolute Notwendigkeit.

Georg Christoph Lichtenberg schrieb einmal: «Lasse dich deine Lektüre nicht beherrschen, sondern herrsche über sie!» Das wollen wir uns merken.

Darum herzlichsten Gruss und Dank dem ganzen SKPV!

Stephan Schuler, Kaplan

## Der Jahresbeitrag

Wir haben bis heute den Jahresbeitrag unserer Mitglieder nie erhöht. Er beträgt 5 Franken. Mit Rücksicht auf viele Mitglieder, die in bescheidenen Verhältnissen leben, wollen wir auch heute den Beitrag nicht erhöhen, ihn also bei 5 Franken belassen, wiewohl die Post das Porto verdoppelt hat, was für uns eine grosse Mehrbelastung darstellt. Es sind aber bis heute glücklicherweise sehr viele Mitglieder, welche den Jahresbeitrag von sich aus auf 10 bis 20 Franken aufgewertet haben aus Liebe zur katholischen Presse und zu unserem selbstlos arbeitenden Schweizerischen Katholischen Pressverein. Wir sind herzlich dankbar, wenn auch dieses Jahr wieder möglichst viele unserer Mitglieder über die 5 Franken hinausgehen. Wir sind auf diese besondere Hilfe angewiesen, um alle unsere Aufgaben erfüllen zu können.

## Eine herzliche Bitte

Es ist die besondere Aufgabe des Schweizerischen Katholischen Pressvereins den Gedanken der katholischen Presse zu fördern, die katholische Presse zu unterstützen und dort einzuspringen, wo katholische Interessen auf dem Gebiet der katholischen Presse gefährdet sind. Das erfordert immer sehr grosse finanzielle Mittel. Der Katholische Pressverein, als ideale Institution, fühlt nur zu hart die Not der Zeit. Ueberall sollte er helfen und unterstützen, damit das Gute nicht Schaden leidet.

Deshalb ist der Schweizerische Katholische Pressverein für jede finanzielle Hilfe, ob gross oder klein, von Herzen dankbar. Wer immer es kann, gedenke bei **Testamenten, Legaten, Schenkungen** und sonstigen Zuwendungen für wirklich gute, ideale Zwecke auch des Schweizerischen Katholischen Pressvereins. Wer ihn unterstützt, unterstützt **ein bestes und notwendigstes katholisches Werk**, nützt der Kirche und der Heimat und stiftet Segen über das Grab hinaus.

Schweizerischer Katholischer Pressverein

## Die glücklichen Gewinner eines schönen Buches

- 9 872 HH. Jos. Schönenberger, Pfarrer, Libingen
- 1 652 Röm.-kath. Pfarramt Bruder Klaus, Bruderholzallee, Basel
- 3 827 HH. Theo Scherrer, Pfarrer, Herznach
- 15 815 Dr. E. Widmer, Gymnasium St. Josef, Altdorf
- 3 716 HH. Leo Schmid, Pfarrer, Oeschgen
- 10 110 HH. Victor Maissen, Pfarrer, Andiast
- 885 Fräulein Alice Stocker, Zürichbergstrasse 84, Zürich
- 7 252 HH. Dr. A. Rudolf von Rohr, bischöfl. Kanzler, Solothurn
- 13 000 Fräulein Elvira Grichting, zur Gasse, Leukerbad
- 1 888 HH. A. Rötheli, Pfarrer, Kappel SO
- 4 234 Herr B. Kamber-Limacher, Wartstrasse 49, Winterthur
- 2 634 Herr Gottlieb Wick, Buchdrucker, Sonnenbühl, Jona
- 7 238 Fräulein Marie Theres Achermann, Seeplatz, Buochs
- 9 950 Herr H. Bisegger, Bahnhofstrasse 139, Niederuzwil
- 873 Frau Joh. Zihlmann, Kreuzmätteli, Hergiswil
- 9 123 Herr Thomas Hürlimann, Schmitte, Walchwil
- 3 850 HH. G. Kolb, Pfarrer, Berg SG
- 3 886 HH. Dr. Alois Schibli, Pfarrer, Rümlang
- 3 851 HH. Pfarrer W. Lindner, Koblenz
- 14 862 HH. Pfarrer Willi Studer, Hallau
- Fräulein Marta Kargel, Altersheim Gnadenthal, Nesselbach
- Fräulein Marta Sacher, Altersheim Gnadenthal, Nesselbach

In Dankbarkeit gewidmet, für Werbung von neuen Mitgliedern.

Schweizerischer Katholischer Pressverein

